

Christliche Würze in den Alltag geben

Es ist nicht bekannt, wann der Brauch des Kräutersegnens begonnen hat. Die germanischen Erntefeste fielen oft mit dem 15. August zusammen. Dann waren die meisten Kräuter gepflückt und man feierte einen «kleinen Erntedank». Man dankte Gott dafür, dass er durch die Natur für die Gesundheit der Menschen sorgt. Der Kräuterstrauss ist ein Zeichen dafür, dass Gott durch die Kräuter für den ganzen Menschen sorgt, seine körperlichen und seelischen Leiden lindert oder heilt. In den Pfarreien Berg-Freidorf, Steinach und Tübach wurde am vergangenen Wochenende dieser Tradition Rechnung getragen mit Gottesdiensten und in Steinach mit dem zusätzlichen Angebot der Frauengemeinschaft eines Kurses in der Kräutersalzherstellung am Samstagnachmittag. Wenn auch letzterer mangels Interesse nicht stattgefunden hatte, wurde der Brauch der Kräutersegnung im Samstagabendgottesdienst würdevoll gefeiert. Schön arrangiert lagen Blumen und duftende Kräuter am Fusse des Altars. Musikalisch untermalt wurde die Eucharistiefeier, geleitet von Pater Richard, durch die Instrumentalgruppe unter der Leitung von Daniel Ineichen und gestaltet von Mitgliedern der Frauengemeinschaft.



Für Pfarreileiterin Martha Heitzmann war der Gottesdienst ein Grund, die Natur mit Maria in den Mittelpunkt zu stellen, der nach altchristlicher Tradition an diesem Tag im Zusammenhang mit ihrem Tod gedacht wird. Sie wurde schon früh als Beschützerin der Feldfrüchte verehrt. Es lag nahe, Maria, die Mutter von Jesus – dem Heil der Welt, auch zur Patronin der Schöpfung zu machen.

Erwähnung fand die Legende: Die Freunde der Gottesmutter Maria hätten nach ihrem Tod noch einmal den Sarg geöffnet und darin nur Blumen und Kräuter gefunden. Diese hätten einen wundersamen Duft, wie aus einer anderen Welt, verbreitet. Martha Heitzmann betont, dass Maria uns durch ihr Leben den Duft aus einer anderen Welt brachte. Und der Duft der Kräuter machte sich tatsächlich in der Kirche mit Thymian oder Melisse und einigem mehr bemerkbar. Und all diese Kräuter erhielten durch Pater Richard den Segen Gottes und, so Martha Heitzmann, „Die Kräuter sollen auch eine Ermutigung dafür sein, dass wir als aufgestellte Christen durch unseren Alltag gehen und noch etwas christliche Würze hinein geben.“